

AMTLICHES GRUBENBILD

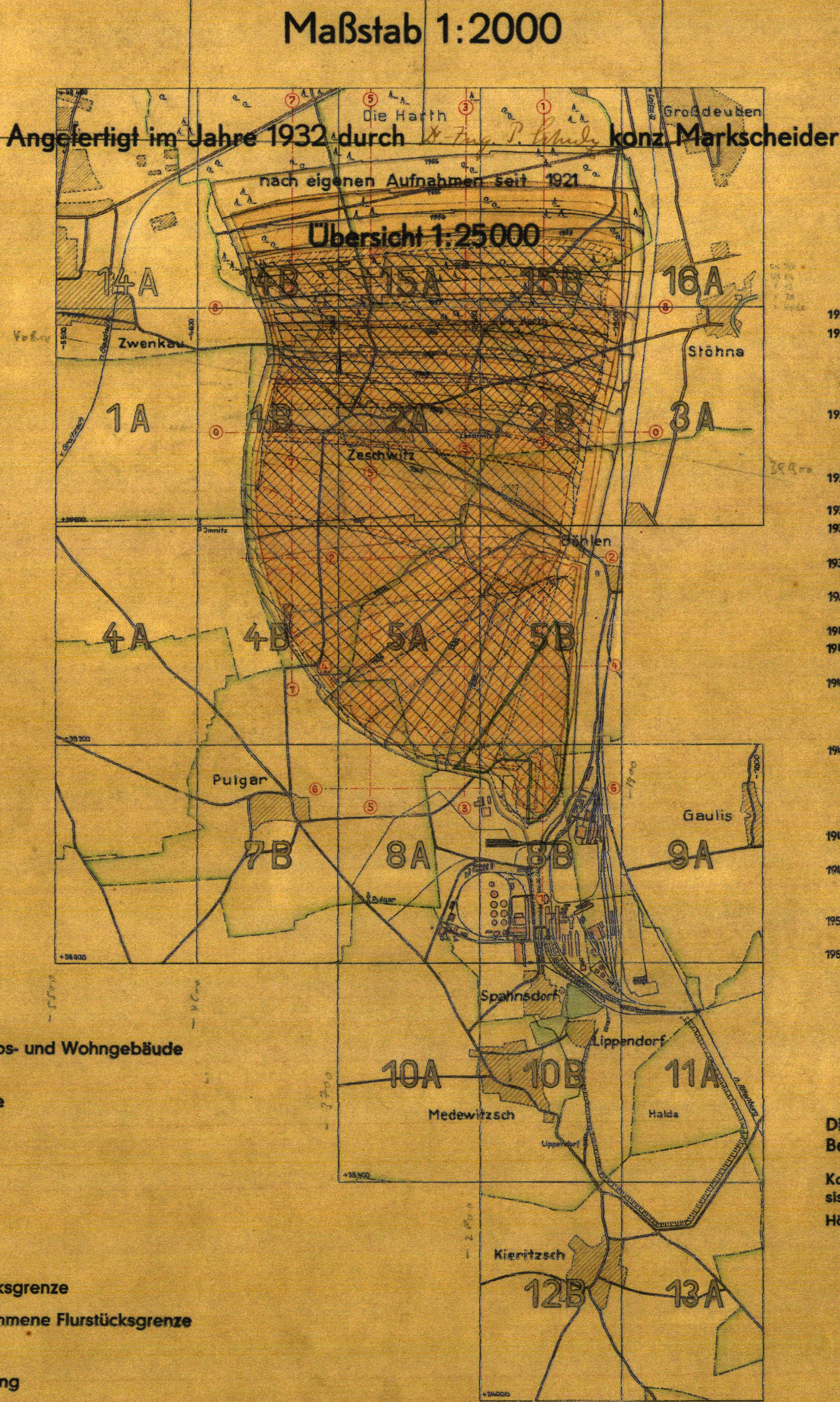
des Braunkohlenwerks

BÖHLEN

der A.-G. Sächsische Werke in Dresden



1. Januar 1953	Böhlen, am 5. März 1953	Leuk
1. Januar 1954	Böhlen, am 6. Februar 1954	Leuk
1. Januar 1955	Böhlen, am 16. März 1955	Leuk
1. Januar 1956	Böhlen, am 5. März 1956	Leuk
Bestätigt am 1.10.1957	durch konz. Markscheider	Leuk



Nachbringungsvermerke

Nachgebracht bis	Ort, Zeit	Name des konz. Markscheiders (Führung Veranwortlichen)
1. September 1932	Dresden, am 31. Dezember 1932	<i>H. Harth</i>
25. September 1933	Dresden, am 20. März 1934	<i>H. Harth</i>
15. September 1934	Dresden, am 1. April 1935	<i>H. Harth</i>
29. September 1935	Dresden, am 30. Mai 1936	<i>H. Harth</i>
30. September 1936	Dresden, am 19. Juni 1937	<i>H. Harth</i>
21. September 1937	Dresden, am 17. Mai 1938	<i>H. Harth</i>
31. Oktober 1938	Dresden, am 2. Oktober 1939	<i>H. Harth</i>
30. September 1939	Dresden, am 9. Mai 1940	<i>H. Harth</i>
31. Oktober 1940	Dresden, am 21. April 1941	<i>H. Harth</i>
31. Oktober 1941	Dresden, am 1. April 1942	<i>H. Harth</i>
31. Oktober 1942	Dresden, am 1. März 1943	<i>H. Harth</i>
31. Oktober 1943	Dresden, am 20. März 1944	<i>H. Harth</i>
1. Januar 1946	Böhlen, am 10. September 1946	Leuk
1. Januar 1947	Böhlen, am 22. August 1947	Leuk
1. Januar 1948	Böhlen, am 1. November 1948	Leuk
1. Januar 1949	Böhlen, am 20. September 1949	Leuk
1. Januar 1950	Böhlen, am 10. April 1950	Leuk
1. Januar 1951	Böhlen, am 12. März 1951	Leuk
1. Januar 1952	Böhlen, am 4. April 1952	Leuk

Erklärung

- werkseigene Betriebs- und Wohngebäude
- öffentliche Gebäude
- private Gebäude
- Mauer
- Zaun
- Flurgrenze
- gemessene Flurstücksgrenze
- der Flurkarte entnommene Flurstücksgrenze
- Kulturgrenze
- Hochspannungsleitung
- Normalspurgleis
- Schmalspurgleis
- unterirdische Rohrleitung
- Trigonometrischer Punkt der Landesaufnahme
- Polygonpunkt im Gelände
- Höhenbolzen
- Geländehöhenpunkt
- Bohrloch mit Nummer und Jahreszahl
- Profillinien, Querprofil gerade, Längsprofil ungerade Zahl
- Begrenzung wirtschaftl. Nutzung wieder zugeführter Flächen
- Strecken mit Angabe der Höhenlage
- vom Werk übernommene Strecken
- Höhenzahl unterirdisch
- Höhenzahl im Tagebau bzw. des Kohlenliegenden im Bohrloch
- Polygonpunkt unterirdisch, der Streckensohle entsprechend
- Sicherheitsfeilergrenze
- Blattecken, Gauß-Krügersche Einheitskoordinaten

Geschichte

- 1920 Beginn der Absteckarbeiten für die Anlage des Werks.
- 1921 am 29. März erteilt Bergamt Freiberg Abbauscheln für „Staatliches Braunkohlenwerk Böhlen“; am 1. April Beginn des Aufschlusses; am 18. April und 16. Juni Verordnung des Bergamts Freiberg über Sicherheitsfeiler an der Bahnlinie Leipzig—München.
- 1923 am 13. November Gründung der A. G. Sächsische Werke in Dresden, welche Braunkohlenwerk übernimmt und ein Großkraftwerk errichtet; die gesamte Anlage heißt „Braunkohlen- und Großkraftwerk Böhlen“.
- 1924 Beginn der Kohlenförderung aus dem Tagebau mittels Großraumwagen.
- 1930 Inbetriebnahme der Abraumförderbrücke.
- 1936 Im Januar wurde die Schmelanlage mit 19 Schmelöfen in Betrieb genommen.
- 1937 am 12. Mai Einsturz der ATG Abraumförderbrücke infolge einer Gewitterböe.
- 1939 am 28. Juli Inbetriebnahme der neuen, durch die Mitteldeutschen Stahlwerke Lauchhammer erbauten Abraumförderbrücke
- 1940 Inbetriebnahme des Gaswerkes.
- 1944 am 12. Mai erster Luftangriff auf das Werk. am 29. 6., 7. 7., 16. 8., 11. 9., 12. 9., 7. 10., 30. 12. Fortsetzung der Luftangriffe.
- 1945 Weitere Luftangriffe am 15. 2., 20. 2., 2. 3., 12. 3., 21. 3. am 16. April Besetzung des Werkes durch amerikanische Truppen. Ende Juni Abzug der amerikanischen Truppen und Besetzung des Werkes durch sowjetische Truppen.
- 1946 am 1. Aug. ging das Werk als Reparationsleistung in sowjetstaatlichen Besitz über mit der Benennung: Sowjetische Aktiengesellschaft der Brennstoffindustrie in Deutschland Kombinat Böhlen. Zum Kombinat gehören: Tagebau, Brikkettfabriken, Schmelerei mit Nebenbetrieben, Gaswerk, Hauptwerkstatt und die Wasserwerke.
- 1947 Die Firmenbezeichnung wurde geändert und lautet nun entgeltlich: Staatliche Aktiengesellschaft „Brennstoff“ Kombinat Böhlen.
- 1948 am 16. Oktober verkehrte der erste Personenzug auf der neubauten werkseigenen Verbindungsbahn zwischen Böhlen-Werke und Zwenkau.
- 1952 Am 1. Mai gab die UdSSR die Böhliener Werke dem Deutschen Volke zurück.
- 1952 Das gesamte Braunkohlenwerk, die Schmelerei mit allen Nebenbetrieben, sowie das Gaswerk (VEB Kombinat Böhlen), das Kraftwerk und das Benzinwerk wurden zu einem Kombinat zusammengeschlossen. Es erhielt am 22. 11. den Namen: VEB Kombinat „Otte Grothewitz“.

Die Grubenfeldgrenzen fallen außerhalb des Bereichs der Übersicht.

Koordinatennullpunkt ist der des II. Systems der sächsischen Landesvermessung.

Höhenzahlen beziehen sich auf Normal-Null.

- alter unterirdischer Kohlenabbau
- obere Abraumkante
- Grenze freigelegtes Oberflöz = untere Abraumkante
- freigelegtes Oberflöz
- Abbaugrenze Oberflöz
- 1 cm Schraffur = Abbau Oberflöz
- Grenze freigelegtes Hauptflöz
- Freigelegtes Hauptflöz
- Abbaugrenze 1. Stosse Hauptflöz
- 0,5 cm Schraffur = Abbau 1. Stosse Hauptflöz
- Abbaugrenze 2. Stosse Hauptflöz
- 0,25 cm Schraffur = Abbau 2. Stosse Hauptflöz
- Begrenzung des teilweise zugekippten Tagebaues
- 1 cm Schraffur = teilweise zugekippter Tagebau
- Begrenzung des vollständig zugekippten Tagebaues
- 0,5 cm Schraffur = vollständig zugekippter Tagebau
- Begrenzung des teilweise zugekippten Tagebaues
- 1 cm Schraffur = teilweise zugekippter Tagebau
- Begrenzung des vollständig zugekippten Tagebaues
- 0,5 cm Schraffur = vollständig zugekippter Tagebau